



Informationen für Eltern

Ausgabe 2016

Inhalt

Allgemeines	1
Hauswirtschaft und Sozialwesen	3
Techniklehre und informationstechnische Grundbildung	5
Darstellendes Spiel	7
Wirtschaft und informationstechnische Grundbildung	9
Sport	11
Ökologie und Naturwissenschaften	13
Französisch	15
Latein	17

ALLGEMEINES

Deutsch, Mathematik, Englisch – das sind die Hauptfächer, die jeder Schüler und jede Schülerin bis zum Ende der Schulzeit belegen muss. Mit dem Wahlpflichtfach (WPF) wählen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind aus einem breit gefächerten Angebot ein weiteres Hauptfach, das von Klasse 6 bis 10 jeweils 3- bzw. 4-stündig unterrichtet wird und in dem Klassenarbeiten geschrieben werden.

- Sprachlich interessierte Schülerinnen und Schüler können sich für Französisch oder Latein als zweite Fremdsprache entscheiden.
- Für Kinder mit künstlerischen Neigungen ist das Fach Darstellendes Spiel besonders geeignet.
- Sportlich talentierte Schülerinnen und Schüler können das Wahlpflichtfach Sport wählen.
- Im Fach Wirtschaft gewinnen die Kinder erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge sowie in einige wichtige Computeranwendungen.
- Naturwissenschaftlich interessierten Schülerinnen und Schülern hat das Fach Ökologie/Naturwissenschaften sicher einiges zu bieten.

- Außerdem stehen mit Hauswirtschaft und Sozialwesen sowie Techniklehre und informationstechnische Grundbildung zwei Fächer mit einem stärkeren Praxisbezug zur Wahl.

Welches Fach ist das richtige für mein Kind?

Die Wahl eines WPF sollte sich grundsätzlich an den Fähigkeiten und Neigungen Ihres Kindes orientieren. Wenn es beispielsweise in Deutsch und/oder Englisch bereits Schwierigkeiten hat, sollte es nicht noch mit einer weiteren Fremdsprache belastet werden. Wesentliche Lernvoraussetzungen für die jeweiligen Fächer werden auf den folgenden Seiten genauer beschrieben und sollten Ihnen eine gewisse Orientierung geben. Die WPF-Wahl der besten Freundin oder des besten Freundes sollte demzufolge nicht ausschlaggebend sein.

Muss man ab Klasse 6 eine zweite Fremdsprache belegen, um später das Abitur machen zu können?

Nein. In der Oberstufe können Latein oder Französisch als Anfängerkurse belegt werden.

Wieso müssen wir eine Erst- und eine Zweitwahl angeben?

Leider kann die Erstwahl nicht immer berücksichtigt werden. Dies kann verschiedene Gründe haben, wie z.B.

die räumlichen Gegebenheiten im Werkraum oder die Anzahl der verfügbaren Lehrerstunden. Deshalb ist es mitunter notwendig, auf die Zweitwahl Ihres Kindes zurückzugreifen.

Welche Entscheidungshilfen bietet die Schule an?

- WPF-Infoabend für Eltern am 14.03.2016
- Schnupperkurse (nach den Osterferien)
- Bei Bedarf: Gespräche mit den Klassen- und Fachlehrern

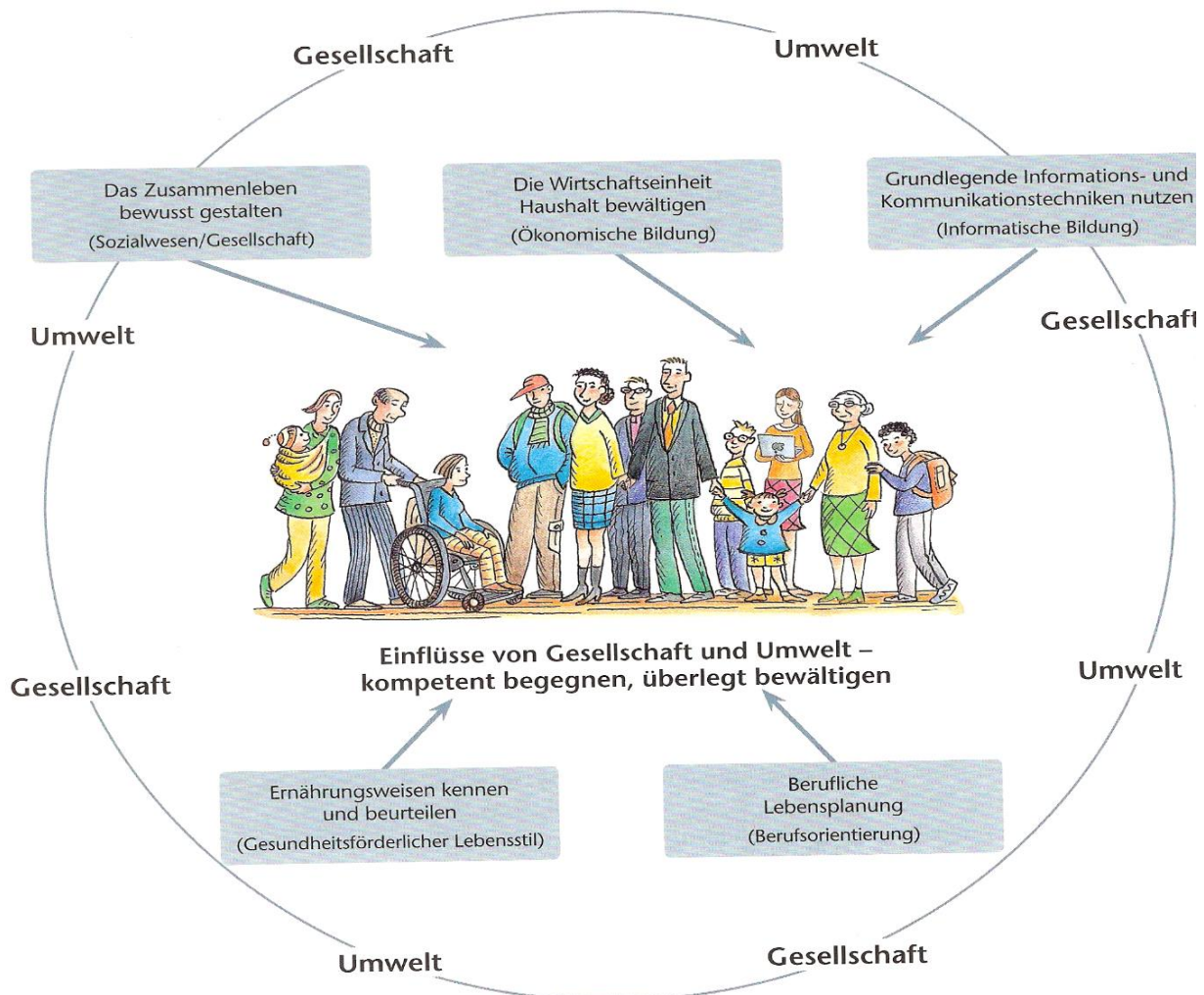
Kann das Wahlpflichtfach gewechselt werden?

Die Wahl eines WPF, die Sie im April treffen, ist verbindlich. Sollte sich allerdings im Laufe der 6. Klasse herausstellen, dass die Wahl nicht die beste für Ihr Kind war, können Sie am Ende des Schuljahres ein neues Wahlpflichtfach (außer Latein und Französisch) wählen. Diese Umwahl kommt allerdings nur dann zustande, wenn der aufnehmende Kurs entsprechend freie Plätze hat.

(Eine weitere Umwahlmöglichkeit besteht am Ende der Klasse 8 (in begründeten Einzelfällen und unter organisatorischem Vorbehalt).

HAUSWIRTSCHAFT UND SOZIALWESEN (HUS)

Kompetent im Alltag



„Jeder Mensch ist zeitlebens Teil einer sozialen Gemeinschaft...“

Das Wahlpflichtfach Hauswirtschaft und Sozialwesen bereitet die Schülerinnen und Schüler auf diese Lebenswirklichkeit vor. Es fördert das soziale Engagement und kann Interesse für Dienstleistungsberufe in den Bereichen Erziehung, Sozialwesen, Gesundheit und Hauswirtschaft wecken. Dabei werden auch Strategien entwickelt, Beruf und Leben in Einklang zu bringen.

Lernziele und –inhalte

- Kenntnis und Anwendung von grundlegenden Arbeitstechniken (z.B. Rezepte lesen und umsetzen, sachgerechter Umgang mit dem Computer, etc.)
- Arbeitsorganisation in der Kochpraxis
- Gesundes Ernährungsverhalten
- Materialkunde (z.B. Werkstoffe in der Küche, der Textilgestaltung, etc.)
- Präsentationstechniken
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (z.B. Erkundung verschiedener Einrichtungen und deren Berufsfelder)
- Ökonomische Grundbildung

Lernvoraussetzungen

- gute Eigenorganisation (Planung von Material, Materialbeschaffung, Arbeitsschritten bis hin zu ganzen Projekten)
- Bereitschaft zu exaktem und sauberem Arbeiten
- Verantwortungsbewusstsein und Bereitschaft, sich an Arbeitsvorgaben und Unfallverhütungsvorschriften zu halten.
- Kreativität und Teamfähigkeit

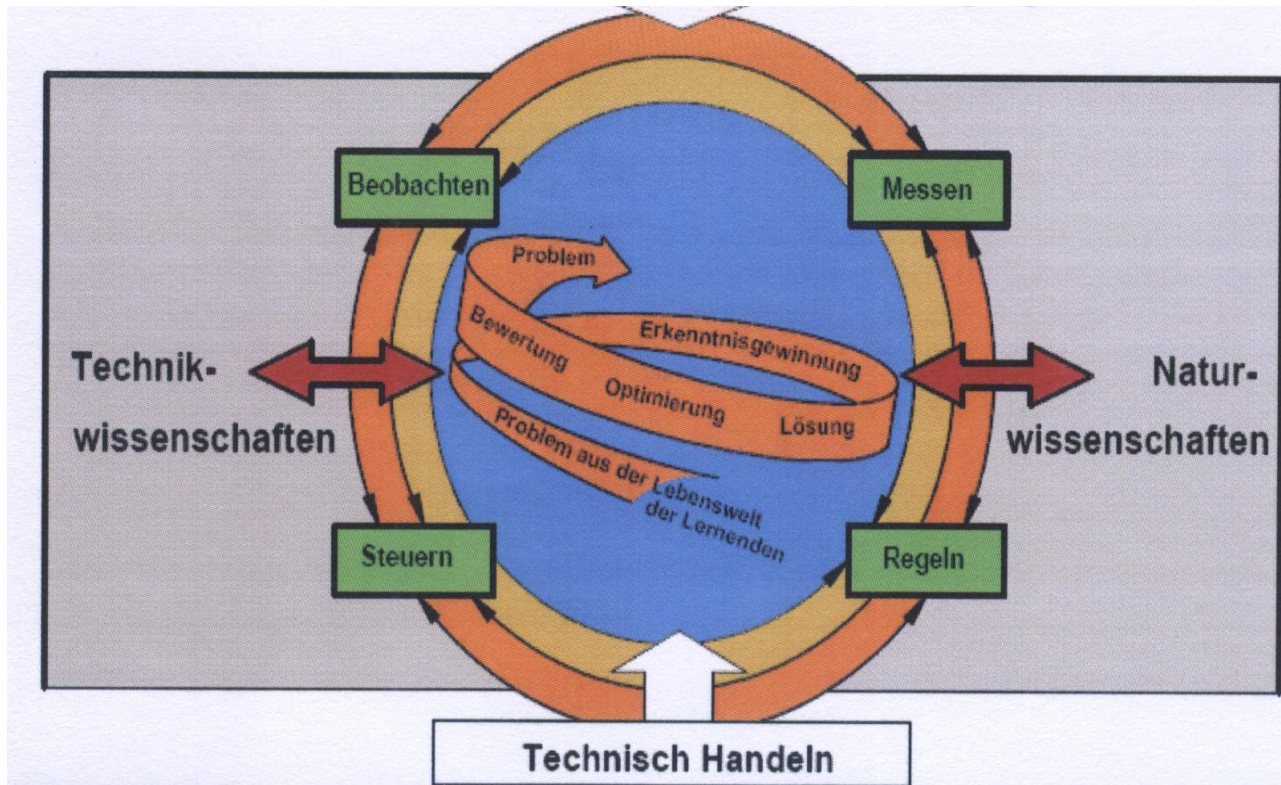
Leistungsmessung

- Zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr (Klassenarbeiten können durch eine entsprechend anspruchsvolle praktische Arbeit oder Projektarbeit ersetzt werden.)
- Hausaufgabenüberprüfungen
- Referate
- Praktische Arbeiten

Besonderheiten

- Hauswirtschaft und Sozialwesen wird handlungs- und projektorientiert unterrichtet.
- Im Rahmen dieser Projekte werden erste Kontakte zu verschiedenen sozialen Institutionen (z.B. Rhein-Mosel-Werkstatt, Seniorenheim, Kindergärten) geknüpft und entsprechende Berufsfelder erkundet.
- Außerdem umfasst der Unterricht das Themengebiet Hauswirtschaft in Theorie und Praxis sowie die informationstechnische und ökonomische Grundbildung.

TECHNIKLEHRE UND INFORMATIONSTECHNISCHE GRUNDBILDUNG (TIG)



entwickeln - experimentieren - umsetzen

Angefangen bei kleinen Werkaufgaben erlernen die Schülerinnen und Schüler nach und nach neue handwerkliche Fertigkeiten, lernen mit verschiedenen Materialien umzugehen, fertigen einfache technische Zeichnung an, planen Produkte und setzen diese in immer komplexer werdenden Werkaufgaben um. In diesem Prozess ist ganz viel Platz für eigene Kreativität und Erfindungsreichtum.

Lernziele und -inhalte

- Sichere Handhabung von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen
- Umgang mit unterschiedlichen Materialien (Holz, Kunststoff, Metall)
- Kennenlernen von Arbeitstechniken
- Lesen und Erstellen technischer Zeichnungen
- Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, PowerPoint Präsentation

Lernvoraussetzungen

- Interesse an technischen Fragestellungen
- Handwerkliches Geschick
- Räumliches Vorstellungsvermögen

Leistungsmessung

- Die Werkaufgabe steht im Mittelpunkt unseres Faches. Sie wird nach vorher festgelegten Kriterien gemeinsam mit den Lernenden bewertet.
- Werkstoffkunde, Werkzeugkunde, Arbeitstechniken und fragen zur Sicherheit werden in Tests abgefragt.
- Gruppendynamische Prozesse fließen ebenfalls mit in die Benotung ein.

Besonderheiten

- Exkursionen zu Partnerbetrieben der Region
- Teilnahme an Wettbewerben (Klassenstufe 8)
- Kostenbeitrag von 5€ pro Halbjahr für Material

Unterrichtsbeispiel:

Transportmittel in der Luft, an Land und im Wasser

Die Lernenden informieren sich im Internet oder Fachbüchern zum Thema. Anschließend überlegen sie sich anhand der gefundenen Erkenntnisse welche Modelle o.ä. wir im Rahmen unserer Möglichkeiten bauen können. Sie entwerfen eine Produktbeschreibung mit Skizze, Bauplan und Materialliste, stellen es ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vor und gehen dann an die praktische Umsetzung im Werkraum.

Ökonomische und Informationstechnische Grundbildung:

Ergänzt wird die Techniklehre durch eine Informationstechnische Grundbildung. (ITG). Angelehnt an die praktischen Arbeiten erlernen die Kinder die sichere Nutzung des Internets, recherchieren zu ihren Projektthemen, erstellen Materiallisten und Briefe und üben unterschiedliche Präsentationsformen für ihre Projekte.

Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen lernen die Schülerinnen und Schüler ökonomische Zusammenhänge kennen und ihre Entscheidungen im Wirtschaftsleben kritisch zu hinterfragen.

DARSTELLENDEN SPIEL



Darstellendes Spiel bedeutet nicht nur Theaterspiel, sondern das Erlernen spezieller Arbeitsmethoden, die besonders die Kreativität, Phantasie, die sprachliche Kompetenz und die Teamarbeit fördern.



Lernziele und –inhalte / Kompetenzen

- Wir beschäftigen uns mit vielen Bereichen des Theaters wie dem Sprechtheater, wo wir selbst Szenen schreiben und spielen, der Pantomime, die ohne Sprache auskommt, dem schwarzen Theater oder dem Improvisationstheater, das Flexibilität und Reaktionsvermögen schult.
- Bei der praktischen Arbeit stellen wir unter anderem Puppen und Masken her, bauen Bühnenbilder und beschäftigen uns mit Schminke.
- Ab der Klasse 6 prägen wir uns Fachbegriffe ein, üben ansprechend vorzutragen und Protokolle zu verfassen.
- In Klasse 8 und 9 ist die Berufsvorbereitung ein Schwerpunkt. In Rollenspielen werden u.a. Vorstellungsgespräche geübt, Betriebsbesichtigungen und Referate gehören auch dazu.
- Übergeordnet sind immer Kompetenzen, die über das Fach hinaus im ganzen Leben gebraucht werden. Selbsterfahrung, Selbstbewusstsein, eigene Fähigkeiten erkennen und festigen, in andere Rollen schlüpfen. Körperhaltung, Bewegungen und Sprachkompetenz helfen zu verstehen, welche Möglichkeiten man hat sich auszudrücken und anderen die eigene Haltung nahezubringen.

- Theaterspielen ist immer Teamarbeit!
- DS schult: Vertrauen entwickeln, andere zu akzeptieren, Konflikte auszuhalten und angemessen zu lösen sowie Durchsetzungsvermögen.



Lernvoraussetzungen

- Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit
- Der Wille (und das Vermögen) auch längere Texte zu lernen
- Die Bereitschaft auch außerhalb der Unterrichtszeit zu proben und zu Vorbereitungen und Veranstaltungen zu kommen.
- Sich mit anderen und für andere einzusetzen



Leistungsmessung

- Im Fach DS werden 4 Klassenarbeiten im Jahr geschrieben, wobei 2 Arbeiten auch aus einem spielpraktischen Teil bestehen können.
- Protokolle und Referate werden inhaltlich und in der Präsentation bewertet.
- Besondere Leistungen sind immer die Mitarbeit als Spieler, Organisator, Techniker, Spielleiter oder Mitarbeit in anderen Teilbereichen bei größeren Projekten oder Aufführungen.



Besonderheiten

- Theateraufführungen, Teilnahme an Wettbewerben etc.



WIRTSCHAFT UND INFORMATIONSTECHNISCHE GRUNDBILDUNG

Lernziele und -inhalte

In diesem Fach lernt Ihr Kind wirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge kennen und verstehen. Es erlernt Arbeitstechniken am Computer und übt intensiv den Umgang mit Anwendersoftware. Außerdem wird es in die sinnvolle und sichere Nutzung des Internets als Informationsquelle eingeführt.

Lernvoraussetzungen

Ihr Kind sollte sich interessieren für:

- Wirtschaftsthemen
- Arbeit mit PC
- Erlernen des 10-Finger Tastschreibens

Dazu braucht es mindestens diese Noten:

- Deutsch ≤ Note 4
- Mathematik ≤ Note 4

Leistungsmessung

- 2 Klassenarbeiten pro Schulhalbjahr:
= ½ Theorie und ½ PC-Praxis
- Heftführung
- Hausaufgaben, HÜ
- Mitarbeit, Referate

Besonderheiten

- Betriebserkundungen, Teilnahme an Schülerwettbewerben, Kooperation mit Schulpatenfirmen, Präsentationen am Tag der Offenen Tür, ...

Fachinhalte WL-ITG

Grundwissen ITG:

- **Aufbau + Funktion eines PC**
- **10-Finger-Tastschreiben**
- **Anwenderprogramme**
Word, Excel, Power Point,...
- **I-Net Recherche**
- **Sicher im I-Net + Datenschutz**

Wirtschaftsthemen:

- **Haushalte + Unternehmen**
- **Menschen im Betrieb**
- **Industrialisierung**
- **Globalisierung**
- **Umweltschutz**
- **Wirtschaftspolitik**

SPORT



Sport ist vielfältig und macht Spaß!

Das Wahlpflichtfach Sport gibt dir die Möglichkeit, neben dem normalen Sportunterricht drei bis vier Stunden in der Woche zusätzlich Sport zu lernen. In zwei Stunden wird gespielt, gelaufen und geturnt, aber in den Theoriestunden musst du dich auch über Technik, Taktik, Training und andere Bereiche des Sports informieren. In Tests zeigst du, was du gelernt hast. Die Verbesserung deiner Kondition ist ebenfalls Bestandteil des Unterrichts.

Lernziele und –inhalte

In der Theorie bewegen wir uns in den verwandten Naturwissenschaften Biologie (Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-System) und Physik (Biomechanik). Dabei gehen wir stets der Frage nach, wie halte ich meinen Körper gesund. Die richtige Körperhaltung und Verletzungsprophylaxe finden ebenfalls große Beachtung.

Das Arbeiten am Computer und das Anwenden von Programmen (OFFICE – Anwendungen wie z.B. Präsentationen erstellen und EXCEL – Programmierung) wirst du perfektionieren.

Ein guter Sportler ist Allround-Sportler und zeigt nicht nur gute sportliche Leistungen, sondern besitzt auch soziale Kompetenzen. Helfen und Sichern sowie deine Teamfähigkeit werden gefordert.

Lernvoraussetzungen

- Du solltest Lust auf neue Sportarten haben, die dir bisher fremd waren.
- Du solltest Lust haben, dich körperlich anzustrengen.
- Du solltest bereit sein, in unterschiedlichen Gruppen zusammen zu arbeiten.
- Du solltest dich auch theoretisch mit Sport beschäftigen wollen.

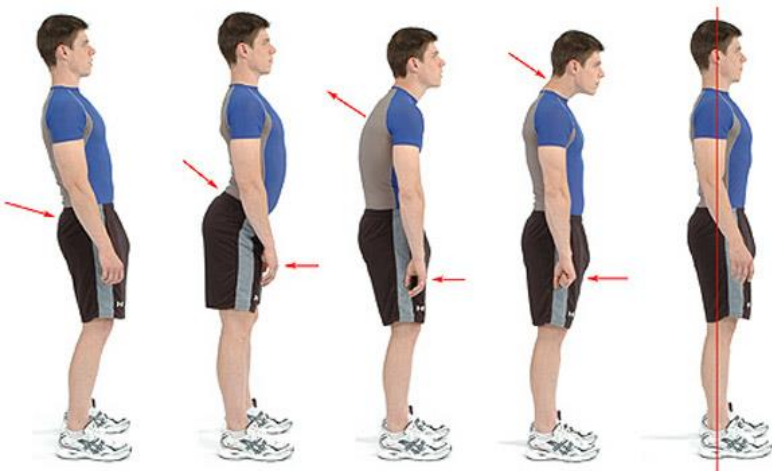
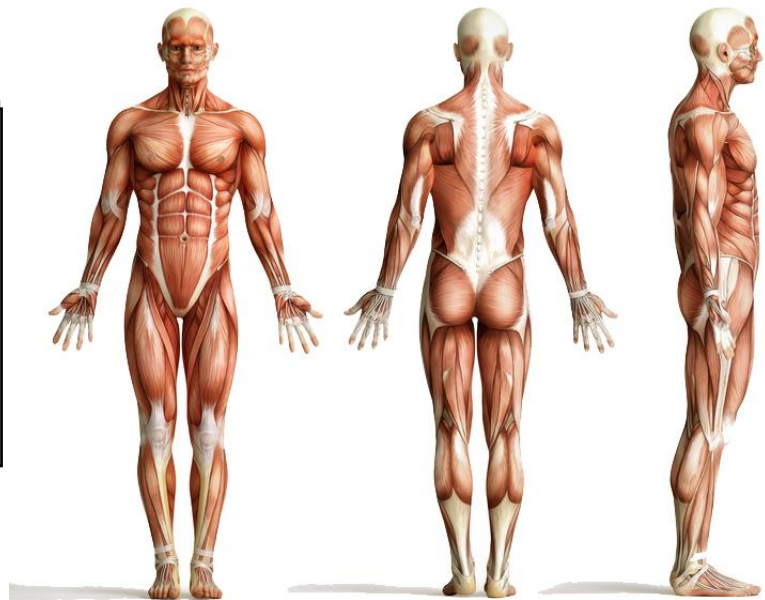
Leistungsmessung

Auch im Fach Sport werden zwei Arbeiten geschrieben. Diese zählen mit den anderen mündlichen Leistungen 50%. Die Praxis mit Technikdemonstrationen, Gruppenarbeiten und Leistungsmessungen in verschiedenen Sportarten ergeben die zweiten 50%.

Lernziele und -inhalte

Anatomie : Bewegungsapparat

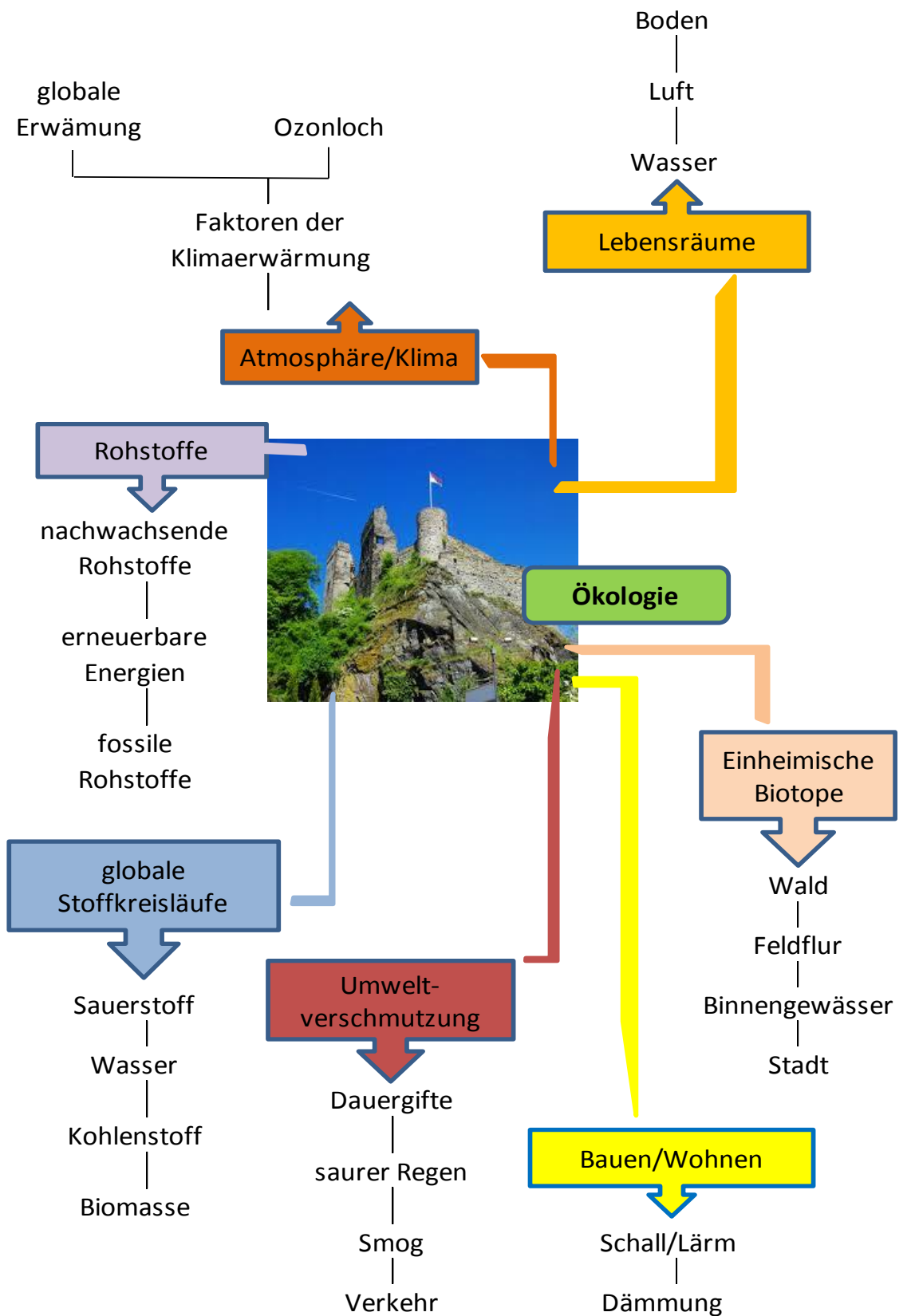
Neben den wichtigsten Knochen und Gelenken lernst du auch deine wichtigsten Muskeln kennen, zuerst in der Theorie, später auch in der Praxis.



Auf die richtige Körperhaltung kommt es an.

Du lernst, welche Körperhaltung die richtige ist, und wie du deine Muskeln dafür richtig trainierst.

ÖKOLOGIE UND NATURWISSENSCHAFTEN



Das Wahlpflichtfach Ökologie und Naturwissenschaften untersucht die vielfältigen Wechselwirkungen der Lebewesen untereinander, ihre Einbettung in die unbelebte Natur und die Verantwortung des Menschen mit ihrem Umgang.

Du lernst

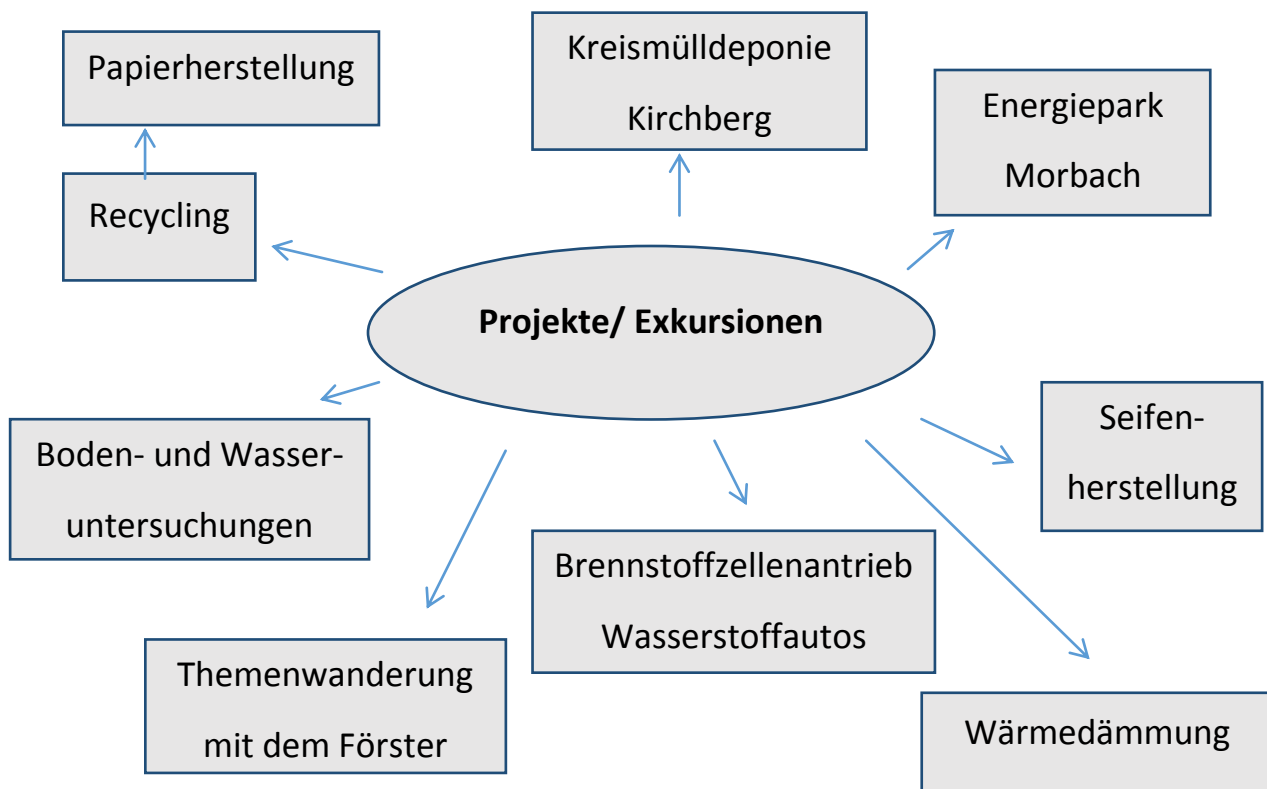
- durch Versuche und Beobachtungen die Umwelt besser verstehen.
- Tiere und Pflanzen in ihren unterschiedlichen Lebensräumen kennen und bestimmen.
- die Auswirkungen moderner Technik auf die Entwicklung im Fahrzeug- und Hausbau kennen.
- die Bedeutung der Energie für unser Leben einschätzen.

Lernvoraussetzungen

- du bist an der Umwelt interessiert.
- du willst die Umwelt um dich herum und ihre Lebewesen verstehen.
- du hast Interesse an biologischen, chemischen und physikalischen Sachverhalten und am forschenden Lernen.
- du hast Freude am praktischen Arbeiten.

Leistungsmessung

- zwei Arbeiten pro Halbjahr
- Bewertung der ausgearbeiteten Versuchsprotokolle



FRANZÖSISCH



Bonjour! croissant... **merci**

mon ami **Métro**

Ça va? *Je m'appelle...*

Chanel

fantastique **chérie**

Lernziele und -inhalte:

- Am Ende des ersten Lernjahres sollen die Schüler gängige Alltagssituationen in der Fremdsprache meistern können, wie z.B. sich vorstellen, nach dem Weg oder der Uhrzeit fragen, Einkaufsgespräche führen, Postkarten schreiben können etc.
- Die Gesprächs- und Schreibaufgaben sind wirklichkeitsbezogen und thematisieren den Alltag der Schüler (z.B. Vergleich des französischen mit dem deutschen Schulsystems, die Familie, Freunde, Hobbies etc.)
- Landeskundliche und kulturelle Besonderheiten Frankreichs werden erörtert (z.B. Paris, Métro, Burgund)
- Im Laufe der Lernjahre: Kennenlernen literarischer Texte (zunächst verkürzt und vereinfacht, dann im Original)

Lernvoraussetzungen

- Motivation, eine neue Sprache zu erlernen und aktiv mit ihr zu arbeiten (z.B. Sketche schreiben, lernen und vortragen, Lieder singen, mit „echten“ Franzosen in Kontakt treten etc.)
- Bereitschaft zu regelmäßigem Vokabellernen, daher sind Fleiß und Durchhaltevermögen unbedingt erforderlich

- Der Leistungsstand besonders in den Fächern Englisch und Deutsch sollte beachtet werden. Ein Beratungsgespräch mit den entsprechenden Lehrkräften wird dringend empfohlen.

Leistungsmessung

- Zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr, die die erlernten Teilkompetenzen testen: Hörverstehen, Leseverstehen, Textproduktion und Kommunikation (in Form von mündlichen Klassenarbeiten)
- Regelmäßige Überprüfungen von Grammatik und Vokabeln
- Bewertung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit (Mitarbeit, Lesenoten, etc.)
- Referate zur Landeskunde (Training des Umgangs mit Wörterbüchern, Recherchieren im Internet)

Besonderheiten

- Teilnahme am Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Prémery, ab Klasse 7
- Teilnahme am Anna-Seghers Programm: Schüleraustausch auf Landesebene (Rheinland-Pfalz – Burgund), in der Jahrgangsstufe 10
- Erwerb eines europaweit anerkannten Sprachdiploms – DELF – auf verschiedenen Niveaus, ab Klasse 7
- Tagesexkursionen ins nahegelegene französischsprachige Ausland (Straßburg, Metz, Luxemburg)
- Kinoveranstaltungen, Französische Filme in OmU
- Eigenständiges, projektorientiertes Arbeiten in Kleingruppen auch über einen längeren Zeitraum hinweg
- Möglichkeit der Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb

LATEIN



Exkursion zur römischen Villa Borg in Klasse 8

Obwohl Latein seit über 1000 Jahren nicht mehr als Muttersprache gesprochen wird, gibt es dennoch gute Gründe Latein zu lernen. Um nur einige zu nennen:

Latein als Übersetzungssprache erweitert das Verständnis und das Beherrschen der eigenen Sprache, es erleichtert das Erlernen weiterer Sprachen und eröffnet uns einen Zugang zu unseren kulturellen Wurzeln.

Latein fördert außerdem die Konzentration und die Lesekompetenz und schließlich dient das Latinum als Voraussetzung für bestimmte Studienfächer.

Außerdem macht Latein Spaß.

Lernziele und –inhalte

- Einführung der lateinischen Sprache mit ihren Besonderheiten in den ersten Lernjahren
- Übersetzung lateinischer Texte ins Deutsche, vom Lehrbuchtext bis zur Originallektüre
- Thematisierung des Alltags der Römer, der Geschichte des römischen Reiches und der antiken Mythologie
- Auseinandersetzung mit bedeutenden, aus der Antike stammenden Konzepten, wie z.B. Demokratie, Freiheit und dem Wert des Individuums
- Erlernen und Trainieren u.a. von Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Genauigkeit beim Übersetzen

Lernvoraussetzungen

- mindestens „befriedigende“ Leistungen in Deutsch und Englisch
- ähnlich wie im Englischunterricht Fleiß und Ausdauer beim Lernen von Wortschatz und Grammatik
- Spaß am Austüfteln mathematisch-logischer Aufgaben
- grundsätzliches Interesse an geschichtlichen Themen

Leistungsmessung

- zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr
- regelmäßige Überprüfungen von Vokabeln und Grammatik
- projektbedingt andere Formen der Mitarbeit, z.B. Mappen oder Referate

Besonderheiten

- ab Klasse 7 jedes Schuljahr Exkursionen mit den verschiedenen Lateinkursen, beispielsweise zum Limes, zur römischen Villa Borg, zu Ausgrabungsstätten in Mainz oder in Bad Kreuznach
- in der MSS meist auch eine Romfahrt

